

Stiftung Landschaftsschutz
Schweiz



*Fondation suisse pour la protection
et l'aménagement du paysage
Fondazione svizzera
per la tutela del paesaggio*

*Fundaziun svizra
per la protecziun da la cuntrada*



Lipari erwandern auf verschlungenen Pfaden 10 Wanderungen zu spektakulären Insel-Schönheiten

Raimund Rodewald, Dr. phil. biol., Dr. h.c., Geschäftsleiter der SL-FP

Lipari/Bern, November 2017 (1. Auflage 2009)

Lipari erwandern auf verschlungenen Pfaden

Die Hauptinsel des äolischen Atolls Lipari verfügt über ein hoch interessantes Fusswegnetz, das die einzigartige Insel-Natur mit ihren Endemiten, die vulkanische Geschichte und die menschliche Geschichte, die auf nahezu 7000 Jahre zurückblicken kann (ausgehend von den Siedlungen des 5. Jahrtausends vor Christus von Castellaro vecchio in der Nähe des Dorfes Quattropani). Diese Wege dienten bis in die 50er Jahre für die Bevölkerung als einzige Verkehrsverbindung von den Dörfern zu ihren landwirtschaftlichen Flächen sowie Arbeitsplätzen (z.B. den Bimssteinabbaugebieten von Acquacalda/Porticello).

Dank der Tatsache, dass das äolische Archipel in der Liste der Welterbegebiete der UNESCO eingetragen ist und auch als italienischer Nationalpark vorgeschlagen wird, steigt die Zahl der Touristen, die sich für die aussergewöhnliche Natur- und Kulturgeschichte der Inseln interessieren, stetig an. Besonders in der Zeit von März bis Juni (aber auch von September bis Ende Oktober) werden die Inseln von Gästegruppen besucht, die sich nach Wanderwegmöglichkeiten umsehen. Bisläng war das Angebot noch sehr bescheiden, obgleich das Potenzial auch aus ökonomischer Sicht bedeutend wäre.

Die vorgeschlagenen Wanderrouten basieren auf einem Konzept der SL von 2009. Dieses sah gezielte Massnahmen für Aufwertungen und Signalisierungen der grösstenteils lange Zeit vernachlässigten Wanderwege vor. Bis 2017 wurden deutliche Verbesserungen zur Attraktivitätssteigerung des Wanderwegnetzes von Lipari vorgenommen. Aus diesem Anlass wurde diese Zusammenstellung der zehn schönsten Wanderrouten erarbeitet.

Die vorgeschlagenen Routen führen die Touristen und alle an Natur und Kultur Interessierten zu den reizvollsten Orten dieser prächtigen Insel. Die Wege folgen den historischen Wegverläufen und sind entweder als Rundwege konzipiert oder auf die Bushaltestellen (URSO) ausgerichtet.

Die 10 Wanderwege auf einem Blick

- (1) **Tracce d'antichità** (Spuren der Vergangenheit) (Cave di Caolino - Bagni termali S. Calogero - Pianoconte - Lipari)
- (2) **La guardia del pirata** (Der Piratenausguck) (Lipari - P. di Costa - Capparo - M. Guardia (369 m) - Valle Muria/S. Bartolo al Monte-Lipari)
- (3) **Il Bianco e il Verde** (Weiss und Grün) (Vallone Fiume Bianco - M. Chirica (602 m) - Colle S. Elmo - Pirrera - Culia - Canneto)
- (4) **L'ossidiana e la pomice** (Obsidian und Bimsstein) (Cava della Grotta delle Mosche - M. Pilato (476 m) - Lami/Pomiciazio - Canneto)
- (5) **Fossa della Valle** (Varesana - S. Margherita - Bivio Monterosa - Lipari)
- (6) **Il Pianogreca** (Lipari - Vallone Ponte - Quattrocchi - Fontanelle - Pianoconte)
- (7) **L'Ovest selvaggio** (Der wilde Westen) (Varesana - Piano grande - M. Mazzacarusu - Bagni termali S. Calogero - Valle di Pera-Quattropani)
- (8) **La penisola di Monterosa** (Die Halbinsel von Monterosa) (Lipari Marina Lunga - Pietra Campana - Monterosa - Canneto/Lipari)
- (9) **Orti e paesaggi** (Gärten und Landschaften) (Rund um Quattropani)
- (10) **La via degli operai della pomice** (Der Arbeiterweg zu den Bimssteingruben) (Quattropani - Acquacalda)



Wanderwege auf Lipari

(1) *Tracce d'antichità* (Spuren der Vergangenheit)

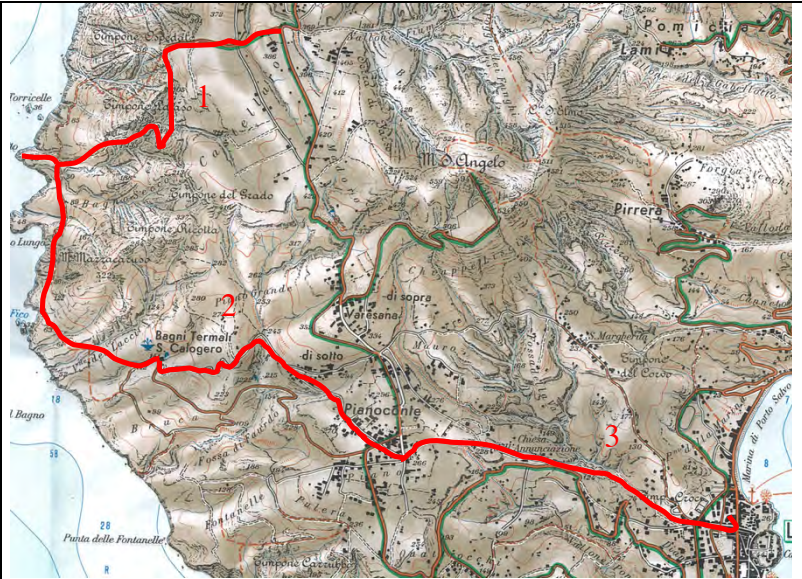
Cave di Caolino - Bagni termali S. Calogero - Pianoconte - Lipari

Qualität: In gutem Zustand. Der Abschnitt zwischen den Cave di Caolino und den Bagni termali ist der vielleicht eindrucksvollste der ganzen Insel. An der Westküste ist der Aspekt der Weiträumigkeit und der einzigartigen Ruhe inmitten reizvoller Natur besonders bemerkenswert.

Dauer: ca. 4 Stunden



Die römische Strasse vor den Bagni termali S. Calogero



Links: Die Westküste mit Blick auf die Timponi
Oben: Der "Canyon" der Valle di Bagno Secco (links), Cave di Caolino (rechts)

Wegbeschreibung

Von der Bushaltestelle (Tafel "Cave di Caolino") folgt man dem Strässchen bis zur Hangkante, wo sich der "Canyon" nahe den Timponi Pataso und Ospedale öffnet. Vom Hauptweg zweigt nach einer Weile ein Pfad nach rechts ab, der zu den Fumarolen führt. Auf dem Hauptweg weitergehend quert man eine Furt mit entsprechender Schilfrohrvegetation. Rechterhand findet man dort eine warme Quelle. Am Ende des Abhanges stösst man auf eine Weggabelung mit einer Hinweistafel. Man zweigt zuerst nach rechts ab und geht kurz darauf nach links hinunter zur Punta Palmeto, wo sich der Überrest eines antiken Wachturms befindet. Zurück folgt man dem Weg Richtung Bagni termali S. Calogero. Von dort führt ein etwa 300 m langer gepflasterter Weg aus Römerzeit in die Höhe. Man zweigt in einem kleinen Graben nach rechts ab und erreicht von hohen Mauern linksseitig flankiert immer geradeaus die Kirche von Pianoconte. Links führt ein steil abfallender Hohlweg bis zur Chiesa dell'Annunziata. Von dort aus geht man ein Stück der Hauptstrasse entlang und biegt links ab auf einen gepflasterten Weg, der hinunter nach Lipari führt.

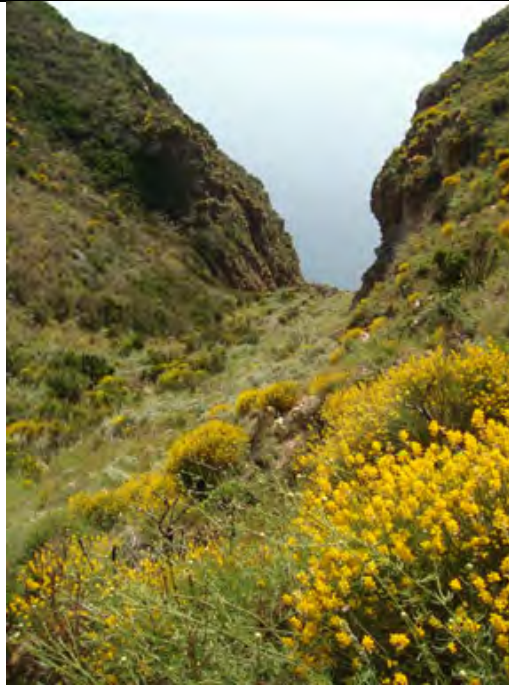
Ort Nr.	Besonderheit
1. Cave di Caolino und der „Canyon“ der Valle di Bagno Secco	Die Caolingruben dienten in der griechischen und römischen Zeit der Herstellung roher Ziegel, um Sakrophage, gebrannte Ziegel oder Keramik zu fertigen. Bis 1972 wurden die Gruben genutzt. Der Abstieg in den Canyon ist spektakulär dank der farbenreichen vulkanischen Prozesse mit den Fumarolen und Schwefelablagerungen. Die Landschaft als natürliches Amphitheater erinnert an einen Wild West Canyon. Weil hier am Timpone Pataso vor 125'000-80'000 Jahren ein See lag, ist dies heute die reichste paläobotanische Fundstelle der Inselgruppe. Man findet hier zudem eine warme Quelle (ca. 45-50°C).
2. Bagni termali und Römerstrasse	Der Abschnitt entlang der Küste ist geprägt von Stille und Rauheit. Bemerkenswert sind die Punto di Cugno lungo mit ihren Grotten und den zahlreichen Fundstücken aus der Römerzeit. Dazu gehören ein römisches Hypogäum aus dem 2. Jh. n. Chr., die Punta Palmeto mit den Zwergpalmen (<i>Chamaerops humilis</i>), die sich aus der Zeit des prähistorischen Sees auch fossil nachweisen lassen und die Reste einer antiken Torre Saracena. Der Aufstieg zu den Bagni termali erfolgt inmitten von Olivenhainen und Steinmauern. Die Bäderanlage befindet sich ziemlich versteckt im Tal und geht auf das 15 Jh. v. Chr. zurück (Kultur der Capo Graziano und mycenischer Stil mit möglicher Siedlung). Das noch vorhandene ungenutzte Gebäude stammt aus dem Jahr 1870. Die Anlage ist ein einzigartiges geschichtliches Monument. Die Gesundheitswirkung der Quelle überlieferte bereits Diodorus Siculus (1. Jh. v. Chr.).
3. Alte Strasse von Pianoconte	Hier trifft man einen schön gepflasterten Weg an. Die Chiesa dell'Annunziata blickt auf eine lange Geschichte zurück, denn sie existierte bereits als dieses Gebiet, aufgrund ihrer zahlreichen Fumarolen, noch Vulcanello hiess. Bis zur Ankunft der Benediktinermönche um 1100 wurde hier offenbar noch Griechisch gesprochen. In Lipari angekommen berichtet an der Via Zinzolo eine Marmortafel von dem Ursprung dieser Pflasterung, die 1801 vom Gouverneur Carlo Menzingerher, vermutlich Schweizer Herkunft, angeordnet wurde.

(2) *La guardia del pirata* (Der Piratenausguck)

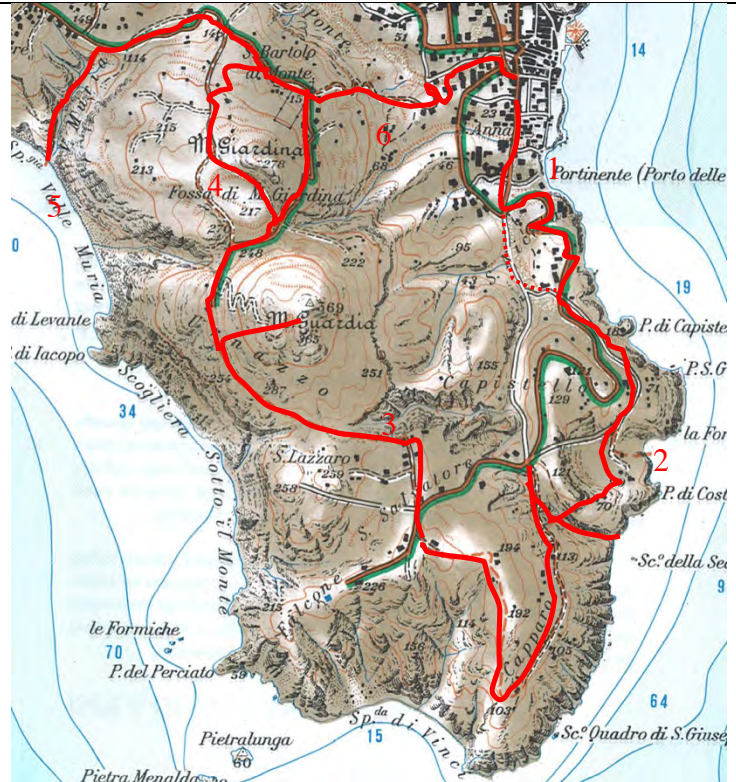
Lipari - P. di Costa - Capparo - M. Guardia (369 m) - Valle Muria/S. Bartolo al Monte - Lipari

Qualität: In gutem Zustand. Die Aussichtslagen sind hervorragend. Der Monte Guardia diente einst als Ausguck nach Piraten. Die Wiesen bei Capparo sind sehr reich an Pflanzen und Schmetterlingen.

Dauer: 4 Stunden (je nach Variante)



Die schöne Aussichtslage vom Wanderweg bei Urnazzo



Links: Ausblick vom Monte Guardia, oben: Capparo (links), die Kapelle auf der Punta di Costa (rechts)



Links: Die Fossa di M. Giardino (ehemaliger Krater), rechts: Die Valle Muria mit Überresten eines Wassertanks aus römischer Zeit (1. Jh. n. Chr.) und Fumarolen.

Wegbeschreibung

Man folgt der schmucken Via Sant'Anna und verlässt die Stadt in der gleichen Richtung bis zu einer Unterführung. Dort nimmt man die Treppe, um auf die darüberliegende Strasse zu gelangen. Dieser folgend zweigt nach links ein Strässchen ab. Man steigt langsam hinab bis zur Punto di Costa, von wo ein kleiner Strand erreicht werden kann. Nach der pittoresken Kapelle steigt man wieder auf einem kleinen Pfad an Häusern vorbei bis zu einer Kreuzung hinauf. Zuvor besteht die Möglichkeit, auf einem Weg hinunter zum Strand der Scoglio della Secca zu gelangen. An der oben gelegenen Kreuzung nimmt man das linksseitige Strässchen, welches bis zu einem Aussichtspunkt mit Blick auf die Felsnadel Pietralunga führt. Von dort steigt der Weg wieder an bis zu einer Villenzone, die man auf einer Betonstrasse hangabwärts wieder verlässt und an einer Hangkante entlang zur Kirche San Salvatore wandert. Rechts von der Kirche führt ein eingewachsener, aber begehbarer Weg, teilweise auf einer Mauerkrone, an einem grossen Graben vorbei zu einer höher gelegenen Wiese mit wertvollsten Pflanzen und einer hinreissenden Aussicht. Der Aufstieg zum Monte Guardia ist an der Abzweigung mit einer kleinen Steinpyramide markiert. Von dort wieder zurück folgt man dem Weg bis zur Fossa, die man entweder durchwandert oder links liegenlässt, um auf einem betonierte Weg zur Kirche S. Bartolo al Monte respektive danach auf einem steilen Weg nach Lipari zu gelangen. Nach der Fossa di M. Giardina zeigt eine Tafel in Richtung Valle Muria, der man hinabsteigend folgt. An einer Kreuzung angelangt, zweigt man nach links ab und nochmals links (markiert) erreicht man schliesslich den Strand der Valle Muria. Von dort kann man zwischen Mai und Oktober, je nach Wetterverhältnissen, telefonisch abends um ca. 18.00 Uhr ein Boot zurück nach Lipari bestellen, oder man kehrt zur Kreuzung zurück und folgt der Strasse bis zur Kirche S. Bartolo al Monte und weiter bis in die Stadt. An der Einmündung in die Strasse biegt man nach rechts ab und danach wieder nach links, um den Weg ins Zentrum zu finden.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Unterführung der Strasse nach Capistello	Da die weiter vorne liegende Abkürzung von der Talstrasse zur oben liegenden Strasse hinauf eingewachsen ist, empfiehlt es sich die Treppe zu nehmen. Das Tal zu durchqueren ist wegen des Abfalls nicht zu empfehlen. Auf der rechten Strassenseite befindet sich das schöne Kirchlein S. Nicola (von 1583, welches bis in die 60er Jahre im Dienst war) mit einem monumentalen Olivenbaum.
2. Punta di Costa	Ein reizvoller Landvorsprung mit einer pittoresken Kirche und einzelnen teilweise noch bewirtschafteten Feldern.
3. Kirche San Salvatore und der nachfolgende Weg	Die Kirche stammt aus dem Jahr 1591 (eine Tafel erwähnt ein Geschehnis von 1634). Ein starker landschaftlicher Wechsel bietet sich danach im Wegabschnitt, welcher dem Graben entlang führt.
4. Fossa di M. Giardina	Eine wunderbare Landschaftssituation mit einem alten Landwirtschaftsbetrieb mit Weinreben inmitten eines inaktiven Kraters. Einer der schönsten Orte der Insel!
5. Strand der Valle Muria	Das Tal ist geologisch sehr interessant und weist unterschiedliche Gesteinsschichten in allen Farben auf. Am Talende befinden sich im Flussbett Reste römischer Mauern eines Wasserreservoirs (1. Jh. n. Chr.). Am Strand finden sich Fumarolen.
6. Abstieg von der Kirche S. Bartolo al Monte	Ein steiler Weg mit einer schönen Sicht auf die Stadt.

(3) *Il Bianco e il Verde* (Weiss und Grün)

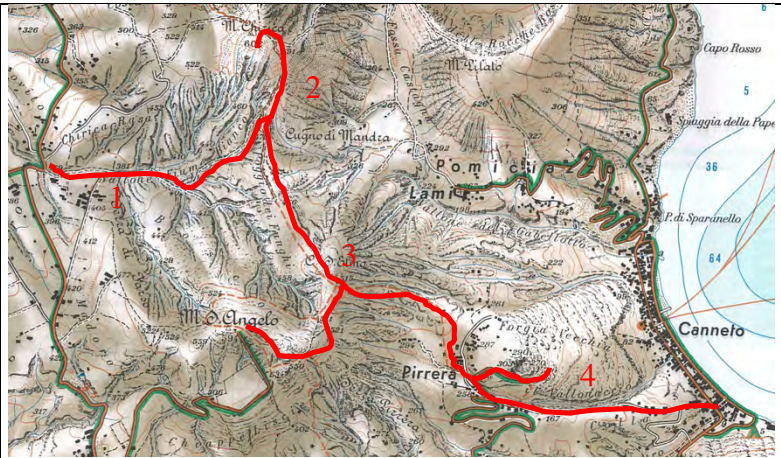
Vallone Fiume Bianco - M. Chirica (602 m) - Colle S. Elmo - Pirrera - Culia - Canneto

Qualität: Der Weg durch die Vallone Fiume Bianco ist eine heute wenig begangene Route und ermöglicht besondere Entdeckungen. Der Abstieg nach Canneto ist in Teilen eingewachsen und schwierig zu begehen. Die Vallone Fiume Bianco ist biologisch gesehen sehr wertvoll dank der hohen Macchia (Buschwald) und der seltenen Vogelwelt (z.B. Bienenfresser). Eindrücklich sind auch die weissen Farben des Bimssteinauswurfs und die schönen Aussichtslagen.

Dauer: 3 Stunden (3 1/2 Stunden mit dem Aufstieg zum Monte S. Angelo); die Wanderung ist ziemlich anstrengend, auch aufgrund der vielen Steigungen und des rutschigen und gefurchten Weges.



Der Aufstieg zum M. Chirica



Links: Zwischen Culia und Pirrera, oben: Am Ausgang des Vallone Fiume Bianco in Richtung des M. Chirica

Wegbeschreibung

Von der Busstation aus (Cave di Caolino) verläuft der Weg neben einer Bar in den Vallone Fiume Bianco (der Name entstammt dem weissen Bimsstein). Bei der ersten Verzweigung nimmt man den rechten Weg, dem man bis zu einem Gatter einer Sandsteingrube folgt. Dort biegt man nach links ab und steigt allmählich hoch bis an den Rand des Vallone. Dort zweigt man nach links ab und steigt weiter hoch bis zum Gipfel (Achtung! Die tiefen Furchen sollte man dann und wann ausserhalb des Weges umgehen). Auf dem Gipfel hat man eine prächtige Sicht auf alle Inseln des Archipels. Vor allem im Frühling können sich plötzlich Nebelwolken bilden. Nach der Rückkehr folgt man in gleicher Richtung dem Weg entlang der Krette in Richtung Monte S. Angelo. Nach einem renovierten Haus mit Aleppo-Kiefern und einer Ruine zweigt man nach links in einen verbuschten Weg ab. Dieser endet nach einem langen Abstieg und einem Abschnitt entlang einer Mauer und einem Feld an einer steilen betonierten Strasse. An der Abzweigung mit der Tafel „Casa di preghiera Madre Florenzia“ wählt man den linken Weg in Richtung der auffälligen Kirche von Pirrera. Dort biegt der Weg nach rechts ab und führt hinunter in einen kleinen gepflästerten Weg entlang der Stromleitung nach Culia, und dann als steile Strasse bis nach Canneto (Via Salita Culia).

Ort Nr.	Besonderheit
1. Vallone Fiume Bianco	Dieser Vallone ist geprägt von hoher Macchia mit grossgewachsenen Exemplaren von Erdbeerbäumen (<i>Arbutus unedo</i>), Baumheide (<i>Erica arborea</i>), Tyrrhenischen Ginsters (<i>Genista tyrrhena</i>) und von grossen Aleppokiefern (<i>Pinus halepensis</i>). Reiche Vogelwelt, u.a. Bienenfresser. Eindrückliche Bimssteindepots.
2. Aufstieg bis zum Monte Chirica	Niedrige Macchia mit vielen Zistrosen. Hervorragende Sicht auf das ganze Archipel.
3. Abzweigung des Weges nach Pirrera und Monte S. Angelo	Man tritt in eine Macchiazone mit Erdbeerbäumen mittlerer Grösse ein. Die Abzweigung findet sich direkt nach einer Hausruine und ist nur dank einer Mauer sichtbar.
4. Alter gepflasterter Weg zwischen Canneto, Culia und Pirrera und Aussichtspunkt auf den erloschenen Krater der Forgia Vecchia mit dem Obsidianstrom (vor 1600 Jahren)	Wunderschöner Weg inmitten der niedrigen Macchia mit Zistrosen, Baumheide, Wicken, Milchfleckdistel (<i>Galactites tomentosa</i>). In der Forgia Vecchia finden sich noch Reste des ursprünglichen Steineichenwaldes (<i>Quercus ilex</i>) mit Manna-Eschen (<i>Fraxinus ornus</i>).

(4) *L'ossidiana e la pomice* (Obsidian und Bimsstein)

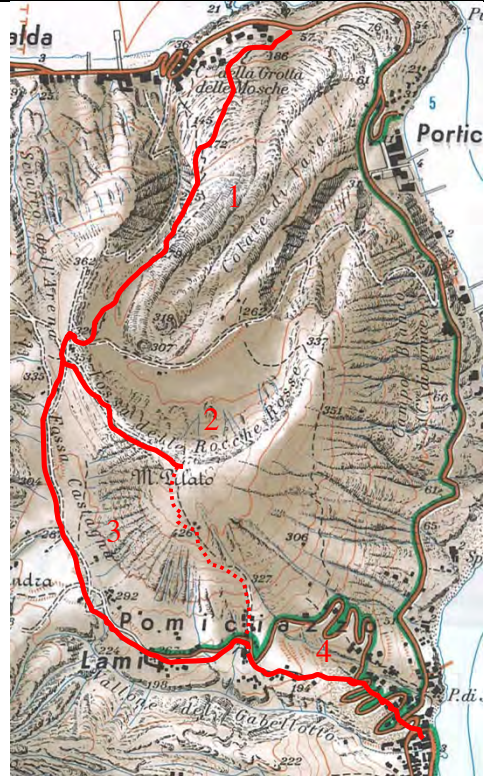
Cava della Grotta delle Mosche - M. Pilato (476 m) - Lami/Pomiciazzo - Canneto

Qualität: In ziemlich gutem Zustand, zwischen M. Pilato und Lami/Pomiciazzo ist der Weg signalisiert. Eindrücklicher Aufstieg zum M. Pilato entlang des Lavastroms.

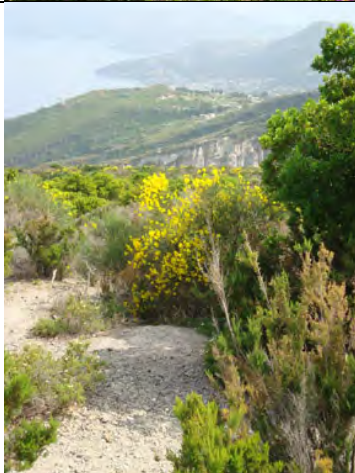
Dauer: 2,5 Stunden



Der Aufstieg entlang des Lavastroms (rocche rosse) erfolgt auf einem Weg, der mit Steinpyramiden markiert ist.



Links: Vor der Abzweigung zum M. Pilato, rechts: Der grösste Falter der Inseln, *Charaxes jasio*, ist im Larvenstadium an den Erdbeerbaum gebunden.



Von Links: Aussicht vom M. Pilato, neue Wegweiser, Abstieg von Pomiciazzo

Wegbeschreibung

An der ersten Bushaltestelle in Acquacalda beim Restaurant Tre Archi geht man zuerst rund 100 m zurück und nimmt ein Strässchen, das bergwärts abzweigt (man kann auch nach dem Restaurant einen Einstieg zum Weg finden). Zuerst links bleiben, dann an der nächsten Verzweigung in der Kurve rechts halten, bis dann wieder zwei Strässchen bergwärts abzweigen, dort nimmt man die rechte Wegachse. Diese steigt hoch bis zu kleinen Gruben. Von dort tritt der Weg in die nicht sehr dichte Macchia ein und verläuft bergwärts an den bizarren Lavabrocken (Fluss der rocche rosse mit Obsidian) entlang hoch. Der Weg ist immer wieder mit Steinpyramiden markiert. In der Höhe mündet der Weg in einen zweiten von Acquacalda kommenden und etwas breiteren Pfad ein. An der nächsten Einmündung nimmt man das vom Bimsstein staubige Strässchen immer bergwärts bis zu einer Kreuzung auf einem Geländesattel, wo der Weg zum M. Pilato mit einer Tafel (von der Associazione Borgata Lami) angezeigt ist. Dieser Weg ist recht steil, gefurcht und sehr rutschig. Zurück gelangt man über denselben Weg und folgt an der Kreuzung dem Weg nach Lami, der nun signalisiert ist (nur in eine Richtung). In Lami geht man rechts zur Kirche und zum Friedhof und geht dann abwärts auf der alten gepflästeren Strasse. Diese durchquert Pomiciazzo, kreuzt die Hauptstrasse und mündet in einen kleinen Pfad ein, der im oberen Teil ziemlich eingewachsen ist. An der nächsten Mündung zur Hauptstrasse steht nochmals ein Wegweiser. Man nimmt nun die Treppe und steigt zwischen den Häusern nach Canneto ab.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Die Colata di Lava/Fossa delle Rocche Rosse (Obsidianausfluss)	Der Aufstieg durch den erstarrten Lavastrom und später durch den Bimsstein ist einzigartig und gibt einen Eindruck von der vulkanischen Aktivität (fünfte und jüngste eruptive Aktivität von Lipari ca. im 7. Jh.). Die Lavaformationen sind fantastisch, aber auch die Aussicht auf Acquacalda und Salina, Panarea und Stromboli. Die Macchia ist typisch mit Baumheide, Erdbeerbaum, Zistrosen, Mastixstrauch (<i>Pistacia lentiscus</i>), Pfriemenginster (<i>Spartium junceum</i>), Tyrrenischem Ginster, Herbstseidelbast (<i>Daphne gnidium</i>) und besonders auch die Steinlinde (<i>Phyllirea latifolia</i>).
2. Monte Pilato	Der Name pelato oder pilato bezieht sich auf die ursprüngliche Kahlheit des vom Bimsstein bedeckten Berges. Wundervoll ist die Aussicht auch auf den Krater. Der alte Weg, der direkt nach Pomiciazzo führt, ist aber nicht mehr begehbar.
3. Die Fossa Castagna	Die Dörfer Penninella, Lami und Pomiciazzo sind typisch für die einfache Architektur der Inseln.
4. Der alte Weg von Pomiciazzo nach Canneto	Der erste Abschnitt ist schön gepflästert und breit, danach sehr schmal und teilweise eingewachsen, später als Treppenweg ausgestaltet, fast immer entlang von schönen Mauern.

(5) Fossa della Valle

Varesana - S. Margherita - Bivio Monterosa - Lipari

Qualität: In gutem Zustand, aber man geht fast ausschliesslich auf betonierten Strässchen. Die Fossa della Valle öffnet sich hinunter nach Lipari und ermöglicht schöne Aussichten auf die Stadt, die aufgrund der Kurven immer wieder von neuem überraschen.

Dauer: 1,5 Stunden



Links: Die grosse Fossa della Valle und der Blick nach Lipari, oben links: Die Kirche S. Margherita (von 1573), oben rechts: Der Abschnitt entlang von Feldern nach S. Margherita.

Wegbeschreibung

Von Varesana (Bushaltestelle) nimmt man die Strasse nach der Brücke ostwärts und durchquert einen Geländeeinschnitt. Auf dessen anderer Seite zweigt man nach links ab und folgt dieser Strasse, welche am Fuss des M. S. Angelo auch die grosse Fossa della Valle durchquert. Nahe der Kirche von S. Margherita biegt man nach links ab und folgt dem abfallenden Weg durch teilweise aufgegebene Felder. Hier befindet sich der einzige nicht befestigte Wegabschnitt. Bei der nächsten Verzweigung setzt man den Weg stets in Richtung Monterosa fort, bis man auf die Strasse Lipari-Canneto stösst. Dort geht man wenige Meter Richtung Lipari und steigt ein steiles Strässchen hinunter. Bevor man die Hauptstrasse erreicht, hält man rechts und endet somit vor der Eingangstafel von Lipari.

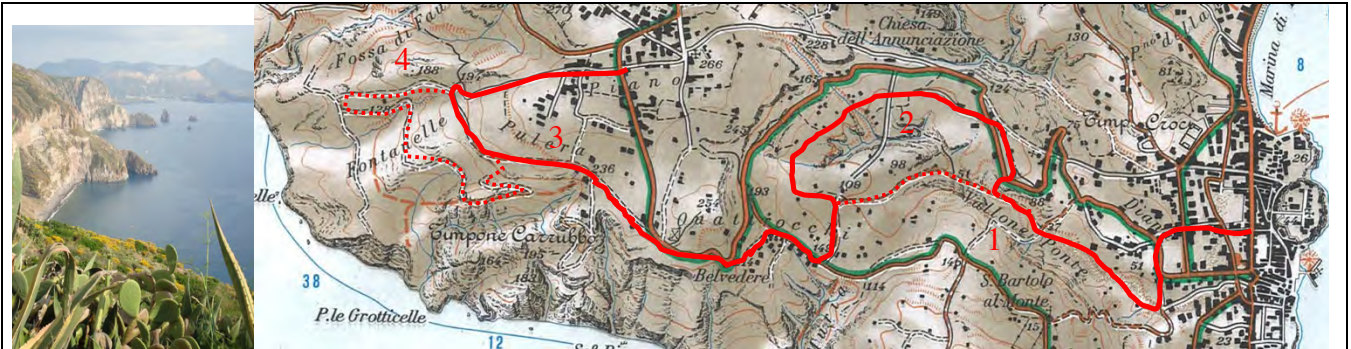
Ort Nr.	Besonderheit
1. Die kurvenreiche Strasse zwischen Varesana und S. Margherita	Schöne Aussichtslagen. Die Kirche stammt wie viele andere auch aus der Zeit des Wiederaufbaus nach der Einnahme der Insel durch Barbarossa (1544).
2. Der staubige Weg unterhalb von S. Margherita	Auf dieser Terrasse finden sich noch bewirtschaftete Felder.

(6) *Il Pianogreca*

Lipari - Vallone Ponte - Quattrocchi - Fontanelle - Pianoconte

Qualität: Abenteuerlicher Weg durch die kaum mehr begangene Vallone Ponte, der allerdings auch verdreckt ist. Eindrückliche Aussichten bietet der Weg in Richtung Fontanelle, von wo ein Rückweg auf eingewachsenem Pfad nach Pianoconte derzeit nicht möglich ist.

Dauer: 3 Stunden



Links: Eingang des Vallone Ponte mit schönen restaurierten Trockenmauern und Ausgangspunkt einer aufsteigenden Treppe; oben links: Die Kapelle in der Vallone Ponte, oben rechts: die Zone von Pianogreca



Links: Die Treppe aus der Vallone Ponte, rechts: eindruckliche Aussicht von der Strasse nach Fontanelle

Wegbeschreibung

Von Lipari ausgehend nimmt man die Via G. Marconi bis zur deren Ende bei der Einmündung auf die Hauptstrasse. Dieser folgt man nach links und biegt nach etwa 80 Metern in einer Kurve in eine Quartierstrasse ab, die kurz darauf nach rechts abzweigt. Das zweite Strässchen links taucht in den Vallone Ponte ein. Man geht an einem Sportplatz vorbei und setzt den mauerumsäumten Weg fort bis zu einem System von Trockenmauern rechterhand mit einer Treppe, die letztlich auf die Hauptstrasse trifft (wenn man in dem Vallone bleiben will, so erreicht man nach einer Weile eine Verzweigung mit

einem kleinen Bildstock aus dem späten 18. Jh., von dort an ist der linke Weg zu nehmen, der zur Strasse nahe der Abzweigung in die Valle Muria führt). Man quert die Hauptstrasse und gelangt auf einen Weg hinter den Häusern. Nach einer Weile biegt man nach links ab, um auf einem schmalen Treppenweg wieder zur Hauptstrasse zu gelangen. Nach deren Überquerung nimmt man die Strasse nach links hinunter in die Pianogreca. An der Verzweigung geht man rechts und steigt hoch, bis ein Wanderweg nach links in Richtung Belvedere abzweigt. Dort folgt man der Hauptstrasse ein Stück, verlässt diese bei der ersten Kreuzung linkerhand. Diese führt nun in das Gebiet Pulera in westlicher Richtung. Der letzte Abschnitt ist ziemlich mit Gras eingewachsen. Bei einer kleinen Kreuzung bei einem Haus geht man geradeaus weiter (möglich ist es auch nach links abzuzweigen und in Richtung Fontanelle hinunterzusteigen; da aber der Rückweg fehlt, muss man auf dem gleichen Weg zurückkehren). Bei der Bushaltestelle Pianoconte angekommen, kann man auch zu Fuss nach Lipari zurückkehren, indem man die Strasse bei der Kirche rechts nimmt, später die Hauptstrasse überquert und der gleichen Strasse in Pianogreca zurückfolgt.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Vallone Ponte	Hier handelt es sich um einen alten Landwirtschaftsweg, der teilweise im 18. Jh. gepflästert wurde und im Taleinschnitt verläuft. Nach einem eindrucklichen Mauer- und Terrassensystem eines Hauses folgt man dem Weg noch bis zu einer sonderbaren Wegkreuzung mit einem alten Marienbildstock (aus dem späten 18. Jh.).
2. Pianogreca	Als die Benediktiner ankamen (11. Jh.), lebten offenbar in dieser Senke unterhalb der Kirche dell'Annunziata und auf den umgebenden Anhöhen Menschen, die noch Griechisch sprachen. Deshalb wurde dieses Gebiet Piana dei Greci genannt. Heute befinden sich hier noch einige Landwirtschaftsbetriebe. Entlang der Strasse sind eine Fumarole (leider in einer Betonmauer) und Reste eines kleinen Ofens aus römischer Zeit sichtbar, auch Organ des Äolus (3.-4. Jh. n. Chr.) genannt, der die Wärme der Fumarolen nutzte.
3. Nahe des Timpone Carrubbo	Gleich nach dem Aussichtspunkt von Belvedere bekommt man einen schönen Eindruck von der Weite des Meereshorizonts und der Westküste. Schöne Mauern flankieren den Weg.
4. Fontanelle	Es ist sehr lohnenswert den Weg, der nach links abzweigt, nach Fontanelle und Valle di Fossa di Faurdo zu nehmen, welcher bald darauf unbefestigt ist. Die Aussichten auf die mannigfaltigen Hügel und Tuffablagerungen in roter und von Fumarolen geprägten Farben sind grossartig. Man blickt auf Terrassierungen (Olivenkulturen) antiken Ursprungs. Zuunterst auf einer Höhe von rund 60 m ü.M. befinden sich zwei Trinkwasserquellen, die man als Viehtränke nutzte. Der ehemalige Weg entlang der Valle di Fossa hinauf Richtung Pianoconte ist derzeit nicht freigelegt.

(7) *L'Ovest selvaggio* (Der wilde Westen)

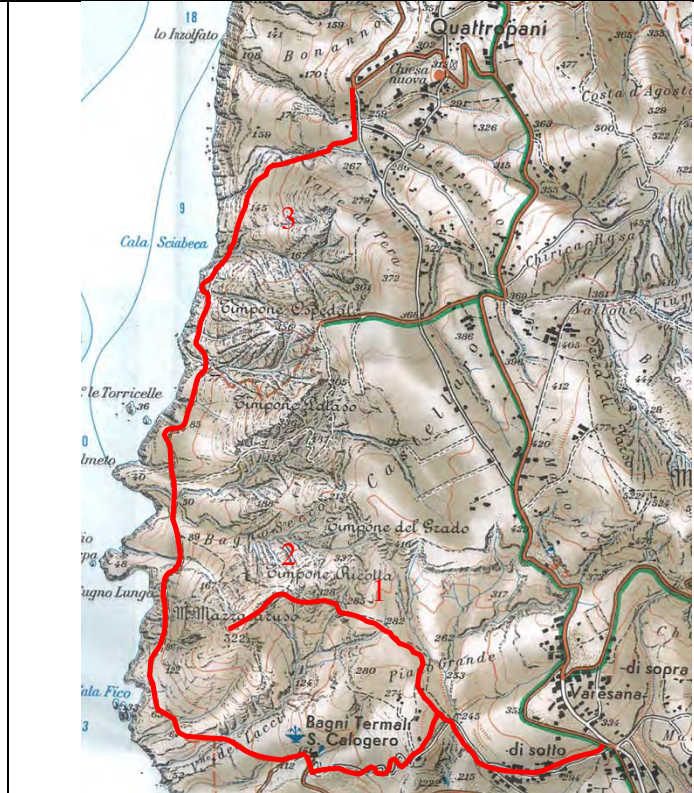
(Varesana - Piano grande - M. Mazzacarusu - Bagni termali S. Calogero - Valle di Pera - Quattropani)

Qualität: Substanziell in gutem Zustand, lange Wanderung. In der Valle di Pera ist der Weg allerdings etwas eingewachsen und eng. Grossartige Aussichten vom M. Mazzacarusu und entlang der Küste.

Dauer: 4 Stunden



Die Sicht zurück vom Aufstieg nach Quattropani



Links: Eindrückliche Aussicht von der natürlichen Plattform am Timpone Ricotta, wo ein Bergweg zur Spitze des M. Mazzacarusu führt, oben links: Gewitterstimmung, oben rechts: äolische Flockenblume (*Centaurea aeolica*), eine der endemischen Arten auf den Inseln.

Wegbeschreibung

Von der Bushaltestelle Varesana (an der Brücke, Fahrbahnseite nach Lipari) steigt man zum Weg unterhalb der Brücke hinab, welcher die Siedlung westwärts in Richtung Bagni termali verlässt. Nach einer Weile gelangt man in den kleinen Graben, wo man in ein staubiges Strässchen zur Piano Grande einbiegt. An deren Ende erkennt man einen teilweise eingewachsenen Weg inmitten von Wiesen mit reichhaltiger Flora (u.a. verschiedene distelartige Pflanzen und seltenen Orchideen). Der Weg endet an einer Krette unterhalb des Timpone Ricotta. Von dort aus führt der Weg nach links zum M. Mazzacarusu, von wo der Ausblick in die Valle di Bagno Secco und auf die anderen Timponi überwältigend ist. Der alte Weg talwärts ist nicht mehr begehbar, sodass die Rückkehr auf dem gleichen Weg

unvermeidbar ist. In dem kleinen Graben folgt man dem Weg und der römischen Strasse zu den Bagni termali und weiter dem Küstenweg bis zur Verzweigung zu den Cave di Caolino. Der Weg in Richtung Valle di Pera wird eng, ist aber gut begehbar. Er steigt vor Quattropani an, wo der Pfad schliesslich an einem kleinen Bachgraben endet. Dort biegt man auf die befestigte Strasse nach rechts und in der folgenden Kurve nach links ab und findet schliesslich immer geradeaus zur Hauptstrasse Quattropani-Acquacalda, von wo der Bus nach Lipari fährt.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Weg bis zum Timpone Ricotta	Die Flora entlang der ehemaligen bewirtschafteten Felder ist sehr bemerkenswert und artenreich, dort finden sich verschiedene Orchideen (Orchis, Ophrys und Serapias), distelartige Pflanzen wie die Färberdistel (<i>Carthamus lanatus</i>), die seltene Sonnenwend-Flockenblume (<i>Centaurea solstitialis</i>), die spanische Golddistel (<i>Scolymus hispanicus</i>), stechendes Sternauge (<i>Pallenis spinosa</i>) u.a., welche die Wiesen gelb einfärben.
2. Krete unterhalb des Timpone Ricotta und M. Mazzacaruso	Am Ende des Weges findet man sich plötzlich an einer Hangkante mit einem faszinierenden Panorama auf die Valle di Bagno Secco.
3. Valle di Pera	Der kleine Pfad, teilweise gepflästert, durchquert ehemalige und noch bewirtschaftete Olivenhaine. Die Blütenpracht ist herausragend, aber auch die Landschaft, welche nach jeder Kurve neue Ansichten erlaubt. Es bieten sich grossartige Blicke auf die Felsen im Meer mit Brutkolonien der Mittelmeermöve (<i>Larus michahellis</i>).

(8) **La penisola di Monterosa** (Die Halbinsel von Monterosa)
(Lipari Marina Lunga - Pietra Campana - Monterosa - Canneto/Lipari)

Qualität: Guter Zustand, der Weg ist sauber und gut unterhalten. Die Fusswegverbindung von Lipari nach Canneto/Strand verläuft abseits der Strasse. Der Hügel ist im Frühjahr in ein Blütenmeer getaucht.

Dauer: 2 Stunden



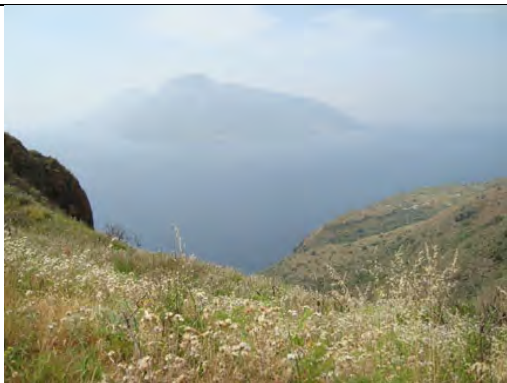
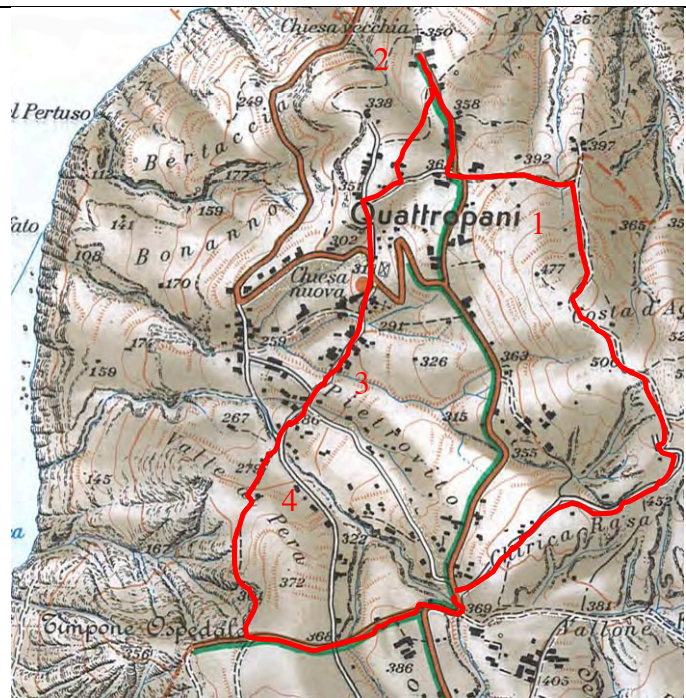
Wegbeschreibung

Entlang der Porta Marina Lunga führt ein schmaler Gehsteig bis zur Kreuzung und zur Tafel "Lipari". Dort überquert man die Strasse, die nach Pirrera aufsteigt und folgt parallel dazu einem steilen Strässchen, welches zu den Häusern oberhalb der Küstenstrasse führt. Nach wenigen Metern fällt der Weg wieder etwas ab, bis ein steiler Weg links bis zur oben gelegenen Strasse führt. Man verlässt diese sofort rechts wieder und steigt auf einem betonierten Strässchen hoch zu einer Hangkante, von wo man eine schöne Aussicht auf die Inseln Vulcano im Süden und Panarea/Stromboli im Norden geniesst. Der Weg wird staubig und verläuft etwas talwärts. An der nächsten Kreuzung steigt man wieder hoch in Richtung Monterosa oder man wählt den Weg links, welcher nach Canneto hinunterführt (dort folgt man der Hauptstrasse und zweigt nach der Kapelle links ab und erreicht über eine Rampe einen tiefer gelegenen Weg mit der Tafel "Torrente" (Via Torrente Bocciaata), der am Strand endet). Die Wegfortsetzung zum Monterosa ist nach einigen Metern mit einer Tafel markiert, die nach links zeigt. Von dort führt ein schöner Weg mit Aussichtslagen nach Norden und Süden. Der höchste Punkt ist dominiert von einer neueren Kirche mit einem Eisenkreuz und (zerbrochenen) Solarzellen.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Kleine Hangkante mit den Häusern linksseitig	Schöne Aussichtslage
2. Abzweigung mit der Tafel und Weg zu den einst bewirtschafteten Flächen	Die ehemals bewirtschafteten Flächen sind geprägt von Terrassierungen und alten Mauern. Unterhalb des Weges werden diese Flächen, die auch von Bränden betroffen waren, von Adlerfarn überwachsen (<i>Pteridium aquilinum</i>).
3. Berg Monterosa	Der Endpunkt des Weges ist leider dominiert von einem übergrossen Eisenkreuz und zerbrochenen Solarzellen sowie von Abfällen. Der Ort lädt daher nicht zum längeren Verweilen ein.
4. Die Abkürzung nach Canneto	Es besteht neu eine attraktive Fusswegverbindung Lipari-Canneto Strand (als Alternative zur gefährlichen Küstenstrasse). Nach der Abzweigung nach Canneto gelangt man auf die Strasse nach Canneto, der man bis zur Abzweigung in die die Via Torrente Bocciata folgt.

(9) *Orti e paesaggi* (Gärten und Landschaften) (Rund um Quattropani)

Qualität: In gutem Zustand, der Weg ist problemlos begehbar innerhalb des Dorfes, aber schlecht unterhalten zwischen Costa d'Agosto und der Chiesa Vecchia sowie zwischen Pietrovito und Timpone Ospedale. Die Wanderung ermöglicht einen Eindruck der vier "Ebenen" des Dorfes (Piano di Castellaro, Piano di Altra Pecora, Piano di Chiesa Vecchia e Piano di Quartara) und des landwirtschaftlichen Lebens von der Antike bis heute. Die Strässchen sind oft Hohlwege und daher teilweise angenehm beschattet. Die Spuren des Brandes von 2017 sind auffällig.
Dauer: 3 Stunden



Die neue Kirche von Quattropani (oben) und der Blick auf Salina vom Weg zwischen Pietrovito und Timpone Ospedale.



Links oben: Schöner Abstieg, leider in Teilen eingewachsen zwischen Costa d'Agosto (Piano di Altra Pecora) und der alten Kirche (unten); rechts oben: Gärten von Quattropani, rechts unten: Weg mit bewachsenen Trockenmauern.

Wegbeschreibung

Von der Bushaltestelle (Cave di caolino) zweigt eine Strasse bergwärts nach rechts ab, die bis zu einer Verzweigung bei einem Restaurant führt. Dort biegt man nach links ab auf eine asphaltierte Strasse mit schöner Sicht auf Quattropani, Salina, Filicudi und Alicudi. Am Ende dieser Strasse bei einer kleinen Häusergruppe nimmt man bei der unverputzten Wand eines alten Gebäudes und einem Wäldchen mit invasiven Götterbäumen einen Weg linkerhand und steigt hinab. Der teilweise eingewachsene Weg mündet in ein Strässchen, wo man nach links geht. Dieses Strässchen ist als Hohlweg ausgeprägt mit hohen Böschungen und erlaubt ein Gehen im Schatten. Bei der nächsten Strassengabelung folgt man dem Wegweiser „Sanctuario Maria SS. della Catena“. Der Weg endet auf einem grossen Platz vor der alten Kirche mit schöner Sicht auf die Inseln und die alten Terrassen unterhalb und oberhalb des Dorfes Quattropani. Zurückgehend nimmt man nach rund 100 Metern einen Feldweg nach rechts (mit einer Kette), der eine kleine Wiese durchquert, bis man zu einer Strasse mit Häusern gelangt. An der nächsten Kreuzung biegt man nach rechts ab und bei der nächsten Wegteilung links. Der Weg führt entlang von Schilfrohr talwärts, unterquert die Hauptstrasse und erreicht die neue Kirche (chiesa nuova). Man geht weiter hinunter und erreicht auf diesem Weg in südlicher Richtung eine Kreuzung mit hohen Kiefern und einem Weingut mit Namen „chiresia vecchia“, wo man nach rechts abbiegt und einem Strässchen entlang einer schönen Mauer und Gärten folgt. Die nächste Kreuzung überquert man immer geradeaus und steigt hoch bis zu einem Hügel, wo der Weg in einen schmalen Pfad inmitten von Wiesen übergeht, der gut sichtbar am Timpone Ospedale endet, wo man nach links wieder zu den Cave di Caolino und zur Hauptstrasse mit der Bushaltestelle gelangt.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Piano di Altra Pecora – eine Häusergruppe auf einer natürlichen Terrasse gelegen	Eindrückliches Panorama auf die anderen drei „Ebenen“ von Quattropani sowie auf Salina, Filicudi und Alicudi. Der Name dürfte angelehnt sein an die Hirten, die dorthin ihre Schafe zur Weide führten. Heute befinden sich dort einzelne Rebkulturen.
2. Alte Kirche (Piano di Chiesa Vecchia) und der folgende Weg	Die alte Kirche, auf einem Lavabrunnen gelegen, stammt von 1588 (mit einem möglichen Vorgängerbau) und ist seit dem Ende des 19. Jh. ein Pilgerort für ein Marienwunder. Die schöne Aussicht wurde bereits vom österreichischen Erzherzog Ludwig Salvator Ende des 19. Jh. dokumentiert. Der Durchgang zum Weg ist heute mit einer kleinen Kette abgesperrt, aber passierbar.
3. Piano di Quartara/Petrovito	Zwischen der neuen Kirche (von 1855) und dem Weg zum Hügel ausgangs Petrovito finden sich schöne Gemüse- und Ziergärten sowie Trockenmauern aus rotgefärbten Lavasteinen.
4. Querung der sich öffnenden Valle di Pera bis zum Timpone Ospedale	Reizvolles Blütenmeer in den Wiesen und prächtige Aussicht.

(10) **La via degli operai della pomice** (Der Arbeiterweg zu den Bimssteingruben)
(Quattropani - Acquacalda)

Qualität: Teilweise eingewachsener und auch rutschiger Weg. Schöne Sicht auf Acquacalda und die Nordküste von Lipari. Die Wanderung verläuft auf dem alten Weg der Arbeiter von ihren Wohnhäusern in Quattropani bis zum Arbeitsplatz in den Bimssteingruben von Acquacalda und Porticello.
Dauer: 1,5 Stunden



Alte Kirche von Quattropani

Links: Teilweise gepflasterter Pfad, der von den Arbeitern 1916 geöffnet wurde, rechts: Acquacalda, Küstenstrasse.

Wegbeschreibung

Eingangs Quattropani bei der Bushaltestelle zweigt der Weg ab und führt geradeaus zur alten Kirche (mit der Tafel an der ersten Verzweigung „Sanctuario Maria SS. della Catena“). Bevor man auf den Platz vor der Kirche tritt, zeigt rechts ein Wegweiser nach Acquacalda. Dort tritt man in einen schmalen teilweise gepflasterten und von einer dichten Macchia bedrängten Weg ein. Weiter unten befinden sich auch rutschige, bimssteinige Abschnitte mit tiefen Furchen, die man am besten ausserhalb des Weges passiert. Nach der Einmündung des Weges in die Hauptstrasse folgt man jener bis zum Dorfeingang, wo ein erster Weg nach links Richtung Meer abzweigt. Nahe der Strassenverzweigung nach der Kirche befindet sich die Bushaltestelle.

Ort Nr.	Besonderheit
1. Alte Kirche	Die alte Kirche, auf einem Lavabrunnen gelegen, stammt von 1588 (mit einem möglichen Vorgängerbau) und ist seit dem Ende des 19. Jh. ein Pilgerort für ein Marienwunder. Die schöne Aussicht wurde bereits vom österreichischen Erzherzog Ludwig Salvator Ende des 19. Jh. dokumentiert.
2. Alter Arbeiterweg nach Acquacalda	Die Wegabschnitt wurde 1916 von den Arbeitern der Bimssteingruben eingerichtet und gepflästert und war bis Ende der 60er Jahre, bis zur Eröffnung der Autostrasse, noch rege genutzt. Schöne Aussicht auf die Nordküste.
3. Acquacalda	In Acquacalda und Porticello befinden sich die Bimssteingruben, welche seit der Mitte des 19. Jh. industriell ausgebeutet wurden und seit 2007 definitiv stillgelegt sind.

Kleines Literaturverzeichnis

Allegrino, N. 2008. Quattropani, l'isola dentro l'isola. Edizione del Centro Studi-Lipari.

Calanchi, N., Lo Cascio, P., Lucchi, F., Rossi, P.L. 2007. Guida ai vulcani e alla natura delle isole eolie. Firenze.

Iacolino, G. 2008. Strade che vai, memorie che trovi. Edizione a cura del Rotary Club Lipari, Arcipelago Eoliano.

Lo Cascio, P., Navarra, E. 2003. Guida naturalistica alle isole eolie. Palermo: L'Epos.

Lo Cascio, P. 2017. Le isole eolie. Luoghi e natura di Sicilia 1. Palermo: Edizione Danaus,.

Mammana, A. 2006. Le sorgenti delle isole eolie. Ravagnese: Città del Sole Edizioni.